

13576 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6611 /J

1994 -05- 05

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Praxmarer, Mag. Schweitzer, Scheibner, Mag. Gudenus,
Ing. Meischberger, Mag. Trattner und Kollegen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Lateinunterricht ab der 3. Klasse Gymnasium

Die Fachschaft Latein am BG und BRG Graz, Lichtenfelsgasse, hat in einer Resolution 10
Pluspunkte für eine AHS mit Latein ab der 3. Klasse erarbeitet:

Text: (10) Pluspunkte für das Gymnasium mit Latein ab der 3. Klasse.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht
und Kunst nachstehende

A n f r a g e :

1. Ist Ihnen diese Resolution bekannt?
2. Wenn ja, seit wann?
3. Welchen Standpunkt nehmen Sie als zuständiger Ressortminister zu jedem einzelnen Punkt der Resolution ein?
4. Welche Reformschritte werden Sie in diesem Bereich in Zukunft setzen?
5. Welche Einsparungen bzw. Kosten werden diese Reformschritte bringen
6. Welche Bildungsphilosophie steckt hinter Ihren Reformüberlegungen?

10 PLUSPUNKTE FÜR DAS GYMNASIUM MIT LATEIN AB DER 3.KLASSE

1. Die Kenntnis des Lateinischen ist eine außergewöhnlich gute Grundlage für das verstehende Erlernen jeder anderen Fremdsprache und kann daher nicht früh genug erworben werden; außerdem sichern und vertiefen Lateinkenntnisse das grammatische Fundament unserer Muttersprache Deutsch.
2. Das Lateinische ist die Basissprache aller romanischen Sprachen. Diese haben sich aus ihrer gemeinsamen Mutter Latein entwickelt und sind somit gleichsam ihre Töchter.
3. Das Lateinische ist demnach auch die Basissprache des Französischen. Die "Basis" sollte aber in sinnvoller Reihenfolge vor der "Weiterentwicklung", also schon in der 3.Klasse gelernt werden.
4. Latein ist aber auch von eminent kultureller Bedeutung. Die großen Autoren der lateinischen Literatur haben uns Werke hinterlassen, auf die wir nicht verzichten können, wenn wir die geistigen Grundlagen unserer europäischen Kultur richtig verstehen wollen.
5. Französisch statt Latein in der 3.Klasse des Gymnasiums würde aber einen weitgehenden Verzicht auf diese Kulturwerte bedeuten, da dem Fach Latein damit über 43% der ihm gesetzlich zustehenden Unterrichtszeit (10 von 23 Stunden) genommen werden.
6. Ein Schüler, der ab der 3.Klasse Französisch statt Latein wählt, würde dadurch der besonderen Chance des Gymnasiums beraubt: der enorm persönlichkeitsformenden Auseinandersetzung mit der unschätzbaren Geisteswelt antiker Autoren und ihres Weiterwirkens in Kunst und Kultur unserer Zeit.
7. Dem Schüler selbst wird diese "Beraubung" zunächst oft nicht einmal bewußt, weil die von den Eltern getroffene Entscheidung auf dem leider weit verbreiteten Irrglauben beruht, Latein würde geringeren Nutzen bringen, weniger Spaß machen und schwieriger zu erlernen sein.
Dabei wird oft übersehen, daß 4 Jahre Französisch durch die heutige Möglichkeit von Auslandsaufenthalten durchaus ausreichen können, während die Bildungseinbuße durch die Kürzung von Latein später nur sehr umständlich, meist aber überhaupt nicht wettgemacht werden kann.
8. Paradoxerweise würde Französisch in der Unterstufe gerade auf Kosten eines Faches eingeführt, das aufgrund seiner speziellen Zielsetzung nicht gegen eine beliebige Fremdsprache austauschbar ist und gerade deshalb ein konstituierendes Element des Gymnasiums darstellt.
9. Mit einer derart schwerwiegenden Änderung des Schulgesetzes liefe die österreichische Schule Gefahr, einen ihrer bestbewährten Zweige endgültig zu verlieren: das ruhmreiche humanistische Gymnasium.

10. In diesem Zusammenhang sei auf die fatale politische und wirtschaftliche Entwicklung einer Reihe europäischer Länder des Ostblocks hingewiesen. Sie haben die klassischen Sprachen Griechisch und Latein aus ihren höheren Schulen weitgehend verbannt und die humanistische Bildung einer politischen Ideologie geopfert, die heute als gescheitertes Experiment gelten kann. Wir wissen, daß durch den Verzicht auf humanistische Bildung auch ein beträchtliches Stück Humanität und uneigennützige Tüchtigkeit aufgegeben wurde. Heute versucht man im Osten unter großen Mühen den Wiederaufbau der humanistischen Tradition; wir wollen unseren Schülern diesen Umweg ersparen.

Prof. Mag. A. Baranyi

Prof. Dr. H. Jorde

Prof. Dr. G. Leitner

Prof. Mag. R. Maierhofer

Prof. Mag. S. Moritz

Prof. Dr. R. A. Prochaska

Prof. Dr. H. Schwab

Mag. Andreas Baranyi

Dr. Helga Jorde

Dr. G. Leitner

Mag. Regina Maierhofer

Mag. Sylvia Moritz

Dr. R. A. Prochaska

Dr. H. Schwab

Sch